



Das Magazin

Einsame Strände, exzellente Küche und ein pulsierendes Nachtleben: Mallorca bietet für jeden Geschmack etwas. Lassen Sie sich verzaubern!

Seite 12–35

Im Schatten alter Olivenbäume und Steineichen wandert man auf dem alten Postweg zwischen Esporles und Banyalbufar in der Serra de Tramuntana.

Alle woll(t)en nach Mallorca

Die strategisch günstige Lage mitten im westlichen Mittelmeer rückte die Insel von jeher ins Visier fremder Interessen. Auch viele Künstler, Musiker und Dichter kamen gern nach Mallorca: Sonne und Inspiration finden sie dort bis heute.

Die Ersten, die um das Jahr 700 v. Chr. die Insel kolonisierten, waren die Phönizier, gefolgt von den Karthagern. Ihren Namen sollen die Balearen mallorquinischen Söldnern verdanken, die in den Punischen Kriegen im 3. und 2. Jh.

v. Chr. sehr geschickt mit der Schleuder für die Karthager kämpften (griech. *ballein* = werfen). Die karthagische Ära auf den Balearen endete mit deren Niederlage gegen die Römer im dritten Punischen Krieg (149–146 v. Chr.).



Im landwirtschaftlich geprägten Inselinneren scheinen die Uhren langsamer zu gehen. Gemächlich drehen sich die Flügel der Windmühlen, von denen viele einstmals kein Getreide mahlten, sondern die Pumpen für den Bewässerungsfeldbau antrieben. Heute sollen sie vor allem eines: gut aussehen. Was so schön restaurierten Exemplaren wie diesem hier bei Campos mülhelos gelingt.

Mallorquinische Eigenheiten in Sprache und Dichtung

- Landesweite Amtssprache in Spanien ist Spanisch (*Castellano*), doch auf Mallorca ist auch das vom Katalanischen abgeleitete Mallorquinisch (*Mallorqui*) verbreitet. Für die Einheimischen ist es eine eigene Sprache, andere sehen darin eine Variante bzw. einen Dialekt des Katalanischen. Verwirrend wird es bei so manchen Beschilderungen und Bezeichnungen vor Ort. Mal ist der Strand als *playa* (spanisch) ausgewiesen, mal als *platja* (mallorquinisch).
- Der erste bedeutende mallorquinische Philosoph und Dichter war Ramon Llull: Um das Jahr 1232 als Sohn eines katalanischen Ritters in Palma de Mallorca geboren, lebte er lange im Kloster Santuari de Cura auf dem Berg Randa. Wiederholte Visionen des gekreuzigten Christus bewegten ihn dazu, sein Leben in den Dienst missionarischer Tätigkeit zu stellen. Dafür reiste er quer durch Europa, nach Nordafrika, Kleinasien und Zypern. Die genauen Umstände seines Todes sind ungeklärt, aber er starb wohl im Jahr 1316 auf einem Schiff, das ihn von Tunis zurück nach Mallorca bringen sollte – der Legende nach in dem Moment, als er seine Heimatinsel am Horizont erblickte. Von seinem umfangreichen Werk sind mehr als 250 meist sowohl in katalanischer als auch in lateinischer Sprache verfasste Titel erhalten; zahlreiche weitere werden ihm zugeschrieben. Sein philosophisches Denken speiste sich aus der Überzeugung, dass Glaubensinhalte wie das Wissen »vernünftig« beweisbar seien. Sein literarischer Rang gründet auf der (noch vor Dante) erstmaligen schriftstellerischen Verwendung der Volkssprache, mit der das Katalanische in den Kanon der Weltliteratur einging.



Statue Ramon Llulls in
Palma de Mallorca



Der Innenhof des um 1309 oberhalb der Bucht von Palma errichteten Castell de Bellver wird von einer doppelten Bogengalerie eingefasst.

In den rund 500 Jahren unter römischer Herrschaft blühte Mallorca auf. Es folgte ein kurzes Intermezzo, in dem die Vandalen über die Inseln herrschten, bis die Byzantiner im 6. Jh. die Balearn ihrem Reich einverleibten. Wiederholten Angriffen muslimischer Mauren ab dem Jahr 700 hielten die Mallorquiner hartnäckig stand, bis der Emir von Córdoba sie mit einer Armada von 300 Schiffen besiegte. Die Mauren ermöglichten ein relativ friedliches Zusammenleben und modernisierten Mallorca weiter. Sie machten Palma, das sie »Medina Mayurqa« nannten, zu einer eleganten Hauptstadt mit Moscheen, Dampfbädern und unterirdischen Abwasserkanälen. Der Ruhm dieser wohlhabend-kultivierten Stadt brachte Mallorca bald wieder ins Visier von Eroberern.

Bewegte Geschichte

Für die meisten Mallorquiner ist die Landung des aragonischen Königs Jakob I. in Sa Caleta im September

1229 der eigentliche Beginn ihrer Inselgeschichte. In seinem Gefolge befanden sich 150 Schiffe, 16 000 Konquistadoren und 1500 Pferde. Nachdem sich die Mauren am 1. Januar 1230 dieser Übermacht ergeben hatten, zog Jakob in Palma ein (»der schönsten Stadt, die ich je erblickt habe«), ersetzte Moscheen durch Kirchen und baute den arabischen Almudaina-Palast zu einer gotischen Festung um. Die Dynamik der mallorquinischen Gesellschaft und ihr wirtschaftlicher Erfolg machten es zum wichtigen Seehandelsplatz der christlichen Welt. In dieser Epoche gab Jakob II., Sohn des Eroberers, Palmas Kathedrale La Seu in Auftrag. Mallorca stieg gar vorübergehend zum selbstständigen Königreich auf, das erst 1349 von Peter IV. von Aragonien wieder mit dem aragonischen Königreich vereinigt wurde und als Teil dessen ab 1479 zum vereinigten spanischen Königreich von Aragonien und Kastilien gehörte. Zum Schutz gegen die anhaltenden Angriffe von Piraten wurden gewaltige Festungsanlagen um Palma und andere Orte errichtet. Nach dem Spanischen Bürgerkrieg (1936–1939) bekam auch Mallorca die Repressionen der Franco-Diktatur (1939–1975) zu spüren. Franco untersagte den Gebrauch der mallorquinischen und anderen katalanischen Dialekte sowie jede Form nichtkastilischer Kultur. Doch trotz der Unterdrückung blieb es auf